©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

diese in größeren Serien zu bringen, da es sich sicher um gute neue Subspecies handelt, z. B. die kleinere *pulla*-Rasse von Mittel- und Süditalien sowie auch jene von Spanien.

Auch das Vorkommen der verschiedenen Arten (*pulla*, *pontbrillantella*, *montanella*, *sieboldi*, *alpina*, *montana* und *ardua*) in der Schweiz ist noch auf keinen Fall einwandfrei bekannt.

Herzlichen Dank sage ich allen Herren, welche mich mit Belegmaterial versorgten: Dr. Gozmány, Budapest, Dr. Kovács, Budapest, Herb. Meier, Knittelfeld, Dr. Höne, Bonn, Dr. Klimesch, Linz, Ing. R. Pinker, Wien, Fr. Daniel, München, H. Foltin, Vöcklabruck, J. Thurner, Klagenfurt, J. Szöcs, Budapest, Herb. Hölzel, Klagenfurt, W. Schätz, Paitzkofen, und Altmeister Fr. Loebel, Abtenau.

Den Herren Hofrat Dr. Gotbert Moro und Dr. Kahler, Klagenfurt, sage ich für die Bereitstellung technischer Hilfsmittel (Binokular) meinen aufrichtigsten Dank.

Anschrift des Verfassers: Klagenfurt, St. Veiter Ring 35.

Die Apopestes Hb.- und Autophila Hb.-Arten aus Dr. h. c. H. Hönes China-Ausbeuten[1]).

(Beitrag zur Fauna Sinica.)

(Beiträge zur Kenntnis der Agrotidae-Trifinae, LXXI (71)[2])

Von Charles Boursin (z. Zt. Museum Alexander Koenig, Bonn).

(Mit 3 Tafeln.)

Gen. *Apopestes* Hb.[3])

(Verz. bek. Schmett., p. 275, 1823)

(Type: *spectrum* Esp.)

Allgemeines.

Die Arten, die diese Gattung enthält (*spectrum* Esp., *phantasma* Ev. b. sp., *centralasiae* Warr. b. sp. und *koreana* Herz) sind sehr eng mit dem *Amphipyra*-Komplex sensu lato (besonders mit der Gattung *Perinaenia* Butl.) verwandt, und zwar sowohl in den strukturellen Merkmalen des Falters (Ader 5 am Hfl. schwach und von der Mitte der Diskozellulare entspringend, d. h. parallel zu 4 laufend; Genitalienbau) wie der Raupe, welche 16füßig ist, und nicht zuletzt durch ihr Verhalten, nämlich ihre Gewohnheit, sich

Erratum. In meiner Arbeit Nr. LXIX „Die Agrotis-Arten aus Dr. h. c. H. Höne's China-Ausbeuten" (Bonner zoolog. Beiträge, Heft 3/4, V. 1954), sind leider von dem Drucker die Tafeln II und III verkehrt gedruckt worden, so daß die Tafelerklärung der Seite 284 die Tafel III betrifft und umgekehrt betrifft die Tafelerklärung der Seite 287 die Tafel II. (Boursin.)

[1]) Vgl. Boursin, Iris, 1941, pp. 28/84 und „Bonner zoologische Beiträge", 1954, p. 213.

[2]) Vgl. Boursin LXX in dieser Zeitschrift, 1955, p. 47.

[3]) Vgl. Boursin in „Mitt. d. Münch. Ent. Ges.", 1940, II, pp. 514/515.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

in den Häusern und Höhlen zu verstecken. Diese Arten sind also echte *Trifinae* und keine *Quadrifinae*.

Genitalarmatur:

Uncus stark und dick.

Valven groß, lang und gut entwickelt, am Ende abgerundet, ohne Cucullus und Corona. Eine eigentliche Harpe fehlt. Dafür ist aber die Extremität der „Extension of Sacculus" von Pierce derart modifiziert, daß sie hier die Rolle der Harpe spielt. Sie besteht aus einem langen, fingerförmigen, stark chitinisierten Anhängsel, das ganz am Ende der Valve liegt und den Außenrand derselben deutlich überschreitet. Es ist dies ein typisches Beispiel dafür, daß gewisse Teile der Valven sich derart modifizieren, daß sie die Rolle anderer Organe spielen können. Zum Beispiel kann die Ampulla sich in einen Pollex oder in einen Digitus umwandeln.

Diesbezüglich bin ich mit dem Vorschlag des Herrn A. Diakonoff („Considerations on the terminology of the genitalia in Lepidoptera" [Lep. News, 8, 1954, pp. 71/72]), eine ganze Reihe von Termini, wie ampulla, clavus, corona, digitus, editum, peniculi, pollex usw., zu streichen, welche sowohl für das Verständnis der Valvenstruktur wie für die Unterscheidung der Arten und sogar der Gattungen eine so große Rolle spielen, gar nicht einverstanden. Ebensowenig erblicke ich einen Vorteil in dem weiteren Vorschlag des Autors, für die zu konservierenden Bezeichnungen, neue, nicht klassische Namen zu schaffen („I suggest . . . to describe the peculiarities [der Valve] with barbarous [i. e. not Latin nor Greek] terms") (loc. cit. p. 72), denn dies würde im Gegenteil nur eine neue Belastung und einen neuen Wirrwarr in der Nomenklatur der Genitalorgane bedeuten. In der letzten Zeit sind gerade Arbeiten über die Nomenklatur der Genitalien, mit Angabe ihrer Synonymie erschienen, die, abgesehen von einigen Unrichtigkeiten, eine sehr klare Darstellung der jetzigen Lage in dieser Terminologie geben[4]).

[4]) Die vorstehenden Zeilen waren bereits geschrieben und das Manuskript an die Druckerei gegangen, als ich die Kritik, die Wm. T. M. Forbes (Lep. News., 8, 1954, Nr. 6, p. 167) derselben Arbeit von Diakonoff zuwendet, zur Kenntnis nahm. Abgesehen von einigen Einzelheiten, auf die ich später noch zurückkommen werde, billige ich vollinhaltlich die Stellungnahme von Forbes zu diesem Gegenstand. Sein Standpunkt, „daß wir die Bezeichnungen nach Maßgabe unserer Bedürfnisse vornehmen müssen und späteren Morphologen die Sorge zu überlassen haben, inwieweit man darin Homologien sehen könne," ist der einzig vernünftige. Im Gegenteil, es ist die Anwendung des Diakonoffschen Vorschlages, eine ganze Reihe wichtiger Bezeichnungen zu unterdrücken, die Verwirrung brächte, da dies ein Hindernis wäre, die Genitalorgane zu individualisieren und sie zu verstehen. Gerade die herkömmlichen Bezeichnungen ermöglichen es ja, die Natur und die Bedeutung der verschiedenen Organe der Genitalarmatur klar zu umreißen und deren allfällige Umbildungen zu erklären. Außerdem würde der Ersatz der lateinischen Bezeichnungen durch andere aus der Umgangssprache nichts weiter als eine zusätzliche Verwirrung herbeiführen. Wenn Diakonoff in seiner Erwiderung auf die Kritik von Forbes (l. c. p. 169) sich dadurch zu entschuldigen glaubt, indem er erklärt, er befasse sich zwar mit Microlepidopteren, letzterer hingegen mit den „*Noctuidae*", so kann dies keine Gültigkeit beanspruchen, weil der Grundsatz von Forbes ebensogut bei der Armatur der Micros angewendet werden kann wie bei jener der „*Noctuidae*". Tatsächlich ist er von ganz allgemeinem Belang.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Peniculi nicht besonders entwickelt.

Fultura inf., eine ziemlich große, längliche, membranöse Platte. Penis lang und schlank, mit mehreren mehr oder weniger runden, vorgewölbten, chitinisierten Platten, die mit kurzen Dornen ausgestattet sind. Die Zahl dieser Platten variiert nach den verschiedenen Arten (bei *spectrum* Esp. 4 [abgeb. Taf. 15, Fig. 1], bei *phantasma* Ev. 3, bei *centralasiae* Warr. und *koreana* Herz, 2). Außerdem ist der distale Teil des Penis mehr chitinisiert und weist eine Fläche auf, die mit kurzen Dornen versehen ist. Das interessanteste Merkmal des Penis aber ist die Lage der proximalen Öffnung des „Ductus ejaculatorius", der nicht, wie gewöhnlich, dicht beim „Coecum penis" mündet, sondern genau in der Mitte des Penis liegt (Taf. 15, Fig. 1 und 2). Da diese Öffnung merkwürdigerweise noch keinen Namen erhalten hat, nenne ich sie: „Ostium introitus ductus ejaculatorii", oder einfacher „Introitus ductus". Diese Lage habe ich bisher unter den „*Trifinae*" nur selten beobachtet, zum Beispiel auch bei der Gattung *Sesamia* Gn.

Apopestes koreana Herz, bona. sp. (Taf. 13, Fig. 1.)

(Ann. Mus. Petersb., 9, 1914, p. 315, fig.)

Mehrere Exemplare beider Geschlechter: Tapai-shan im Tsinling (Süd-Shensi), IV./V. 1936. Likiang (Nord-Yünnan), 1 ♂, 1 ♀, 28. VIII. 1935.

Genitalarmatur: (Taf. 15, Fig. 2)

Uncus relativ kurz und in der Mitte außerordentlich gewölbt; seitlich betrachtet sieht er wie der Kopf einer Gans aus.

Valven gut entwickelt, der Vorderrand in der Mitte stark gewölbt, der untere Rand dagegen entsprechend ausgebuchtet, so daß die Valve dorsoventral gebogen ist. Harpe (Extension of Sacculus) lang und schlank, spitz endend, den Valvenrand deutlich überschreitend. Fultura inf. in der Form eines umgekehrten „V".

Saccus sehr kurz.

Penis lang und schlank, das distale Ende etwas erweitert. Seine Ausrüstung besteht aus zwei abgerundeten, vorgewölbten Chitinplatten, die mit kurzen Dornen bespickt sind.

Diese Art ist bisher die einzige bekannte *Apopestes* in Ostasien. Pazifisch-paläarktisch.

Gen. *Autophila* Hb.[5])

(Verz. bek. Schmett., p. 274, 1823)

(Type: *dilucida* Hb.)

Allgemeines.

Die Gattung *Autophila* Hb. ist wie *Apopestes* Hb. und auch *Tathorhynchus* Hps., aus den gleichen Strukturgründen, mit dem *Amphipyra*-Komplex sehr nahe verwandt, besonders mit den Gattungen *Perinaenia* Butl. und *Pyrois* Hb. (*Syntomopus* Gn.) Ihre Arten zeigen

[5]) Vgl. Boursin in „Mitt. Münch. Ent. Ges.", 1940, II, pp. 514/533.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

auch dasselbe Verhalten. Die Gattung *Autophila* Hb. sensu stricto, deren Type *Aut. dilucida* Hb. ist, enthält folgende Arten: *glebicolor* Ersch., *hirsuta* Stgr., *rasilis* Pglr., *horrida* Brsn. n. sp., *hirsutula* Alph., *lia* Pglr., *simplex* Stgr., *vespertalis* Stgr. (*submarginata* Warr.) *osthelderi* Brsn., *libanotica* Stgr. (*depressa* Pglr., *draudti* Osth.), *bang-haasi* Brsn., *sinesafida* Wiltsh., *limbata* Stgr., *luxuriosa* Zny. (*einsleri* Amsel), *subfusca* Christ., *eremochroa* Brsn., *dilucida* Hb. (*berioi* Byt.-S.), *asiatica* Stgr., *cerealis* Stgr., *rosea* Stgr. und *laetifica* Stgr.

Die Arten der *cataphanes*-Gruppe: *cataphanes* Hb., *anaphanes* Brsn., *maculifera* Stgr., *myriospea* Brsn., *maura* Stgr. (*roseata* Roths.) *cymaenotaenia* Brsn., *pauli* Brsn., *ligaminosa* Ev., *plattneri* n. sp., *eremocharis* Brsn., *inconspicua* Butl. (*praeligaminosa* Stgr.), *chamaephanes* Brsn., *tetrastigma* Brsn., *tancréi* Brsn. und *gracilis* Stgr. bilden eine Gruppe für sich, für welche eine neue Untergattung, *Cheirophanes* n. Subgen., nachstehend errichtet wird.

Genitalarmatur:

Uncus relativ lang und schlank, kann normal und einfach sein, oder lateral stark erweitert, polyphyletisches Merkmal (*simplex* Stgr., *ligaminosa* Stgr., *maura* Stgr., *cymaenotaenia* Brsn.), kann auch eine tiefe Längsrinne in der Mitte besitzen (*libanotica* Stgr.)[6]), oder auch einen Höcker auf den Rücken tragen (*hirsuta* Stgr. [abgeb. Taf. 13, Fig. 8], *rasilis* Pglr., *horrida* Brsn., *libanotica* Stgr.).

Valven: ungefähr vom gleichen Bau wie bei *Apopestes* Hb. Die „Extension of Sacculus" kann verschiedentlich gebaut sein, gegabelt (*vespertalis* Stgr.[7]), *osthelderi* Brsn.[8]) und die ganze *cataphanes*-Gruppe) oder am Ende stark erweitert (*libanotica* Stgr.[9]), *sinesafida* Wiltsh., *limbata* Stgr. usw.) oder nach rückwärts gerichtet, die Lage bleibt aber dieselbe. Bei der *dilucida*-Gruppe, sensu stricto, weist der obere Rand des Processus inf. der Valve (Sacculus), nächst der Basis, eine starke Lobe (Lappen) auf, der schräg nach rückwärts gerichtet ist[10]). Dieser Lappen fehlt in der *cataphanes*-Gruppe vollständig. Das Tegumen trägt bei mehreren Arten oft gut entwickelte und stark modifizierte Peniculi, welche entweder lang und fingerförmig sind (*horrida* Brsn., *vespertalis* Stgr., *osthelderi* Brsn., *libanotica* Stgr., *bang-haasi* Brsn.[11]) oder kurz nach unten gebogen sein können (*simplex* Stgr., *sinesafida* Wiltsh., *limbata* Stgr., *luxuriosa* Zny.). Diese Peniculi fehlen bei der *cataphanes*-Gruppe vollständig. Bei gewissen Arten der *dilucida*-Gruppe trägt das Tegumen außerdem, unten, in der Höhe der Valven und ganz

[6]) Abgebildet in „Ztschr. Wr. Ent. Ges.", 1947, Taf. 9 und 10.

[7]) Abgebildet in „Verhandl. des VII. intern. Kongresses für Entomologie", Berlin 1939, Bd. I, Taf. 27, Fig. 21.

[8]) Abgebildet in „Ztschr. Wr. Ent. Ges.", 1947, Taf. 10, Fig. 9 und 10.

[9]) Abgebildet in „Verhandl. des VII. intern. Kongresses für Entomologie", Berlin 1939, Bd. I, Taf. 27, Fig. 22, und in „Ztschr. Wr. Ent. Ges.", 1947, Taf. 9 und 10.

[10]) Abgebildet in „Ztschr. Wr. Ent. Ges.", 1947, Taf. 10, Fig. 11 und 12.

[11]) Abgebildet loc. cit. Taf. 9 und 10.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

rückwärts gestellt, auf jeder Seite ein kurzes, lappenförmiges Anhängsel, ein Merkmal, das ich bisher nur in dieser Gattung beobachtet habe, und das ich „appendix dorsalis teguminis" nenne.

Der Saccus ist gut entwickelt, kann viereckig oder ganz spitz sein.

Die Fultura inf. ist sehr membranös und hat die Form eines umgekehrten „V".

Der Penis in der *dilucida*-Gruppe ist gewöhnlich lang und schlank, selten kurz und dick (*glebicolor* Stgr., *hirsuta* Stgr., *rasilis* Pglr.), und sein allgemeiner Typus ist jenem der Gattung *Apopestes* Hb. ähnlich. Seine Ausrüstung besteht aus einer mehr oder weniger chitinisierten Körnung auf der Vesica in der Mitte und, bei gewissen Arten, aus einer starken distalen Chitinisierung des Sinus am oberen Rande des Penis, die mehr oder weniger starke Chitin-Zähne trägt. Diese Zähne können zu einer einzigen starken Spitze vereinigt werden (*inconspicua* Butl., *chamaephanes* Brsn., *tetrastigma* Brsn.). Einige Arten der *dilucida*-Gruppe (*luxuriosa* Zny., *subfusca* Christ., *eremochroa* Brsn.) weisen außerdem ein ganz besonderes Merkmal auf, welches ich bereits[12]) erwähnt habe und darin besteht, daß das „Ostium ductus ejaculatorii" sich nicht distal befindet, wie üblich, sondern ganz seitlich, und zwar auf derselben Seite wie der „Introitus ductus", so daß das distale Ende des Penis wie ein zweites „Coecum" aussieht. Nur bei diesen Arten habe ich diese sonderbare Struktur beobachtet. In der *cataphanes*-Gruppe ist der Penis gewöhnlich kurz und dick, selten lang und schlank. Seine Ausrüstung besteht aus verschiedenen Cornutibildungen auf der Vesica und, ähnlich der *dilucida*-Gruppe, aus einer stärkeren Chitinisierung des Sinus-Penis beim Ostium ductus. Im allgemeinen ist die Chitinisierung des Penis viel stärker als in der *dilucida*-Gruppe.

Besonders interessant ist es festzustellen, daß die Genitalarmatur in der Gattung *Autophila* Hb. äußerst konstant ist, selbst wenn es sich im Rahmen der Verbreitung einer Art um Exemplare handelt, die von Fundorten stammen, die mehrere Tausende Kilometer voneinander entfernt sind. Bei den geographischen Rassen variiert sie also nicht, selbst in dem Falle, daß das äußerliche Aussehen so verändert wird, auch in der Größe, daß die Art (auch infolge der parallelen Variationen) kaum mehr zu erkennen ist, wie dies so oft bei den *Autophila*-Arten geschieht, was selbstverständlich die Bestimmung ungemein erschwert. Hier zeigt daher die Genitalarmatur ihre ganz besondere taxonomische Bedeutung.

Dr. Höne erbeutete in China nur drei *Autophila*-Arten, darunter aber eine neue:

Autophila horrida **n. sp.** (Taf. 13, Fig. 3 ♀, Allotype.)

♂, Fühler fein und lang bewimpert, die Länge der Bewimperung den Durchmesser des Fühlerschaftes deutlich überragend.

Palpen hellbräunlich mit schwärzlichen Schuppen versehen, das letzte Palpenglied von normaler Länge.

[12]) Vgl. Boursin in „Ztschr. Wr. Ent. Ges.", 1947, p. 147.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Stirn, Vertex (Scheitel), Halskragen, Pterygoden und Thorax mit langen, graubraunen, struppigen Haaren versehen.

Hinterleib bräunlich, die ersten Segmente ebenfalls lange graue Haare tragend.

Vorderflügel schmutzig graubraun, ziemlich abgerieben, fast zeichnungslos; von den Zeichnungen bleibt praktisch nur die Nierenmakel übrig, sonst sind nur einige Spuren der Querlinien zu erkennen. Hinterflügel ebenfalls schmutzig graubraun, zeichnungslos, der Terminalrand kaum verdüstert.

Vorder- und Hinterflügelunterseite vollkommen zeichnungslos.

♀ dem ♂ gleich, mit deutlich differenziertem dunklem Afterbüschel.

Spannweite: ♂ 46 mm, ♀ 51 mm.

Holotype: 1 ♂, Batang (Sikang), im Tal des Yangtsé (ca. 2800 m), 5. IV. 1936. Allotype: 1 ♀, vom gleichen Fundort und Höhe, 4. IV. 1936. Paratypen: mehrere Exemplare beider Geschlechter, vom gleichen Fundort und Höhe, 5., 6., 14. IV. 1936. 1 ♀, Li-kiang (Nord-Yünnan), 23. VI. 1935.

Genitalarmatur: (Taf. 13, Fig. 7)

Uncus relativ schwach und kurz, trägt auf dem Rücken, nächst der Basis, einen kurzen aber wohlentwickelten, etwas zugespitzten Höcker.

Die Peniculi wie bei *libanotica* Stgr., aber bedeutend kürzer und schwächer.

Valven relativ kurz und breit, die Harpe besteht aus einer ganz distal gelegenen relativ kurzen und breiten chitinisierten Platte, die am Ende deutlich gegabelt ist.

Saccus viereckig.

Penis relativ kurz und dünn. Seine Ausrüstung besteht aus einer in der Mitte gelegenen ziemlich breiten Cornuti-Anhäufung — diese Cornuti sind kurz und dick —, ferner aus einer weiter distal gelegenen gleichgroßen, rauhen chitinisierten Platte. Ganz distal ist der Sinus penis an den beiden Rändern stark chitinisiert, und zwar in der Form einer länglichen Platte, welche je einen kurzen und starken Zahn trägt.

Verwandtschaftliche Beziehungen:

Gehört in die Gruppe *rasilis-hirsuta* Stgr. und erinnert äußerlich sehr an gewisse Exemplare von *Aut. rasilis* Pglr., unterscheidet sich aber von dieser durch ihr ganz zeichnungsloses und graues Aussehen. In der Genitalarmatur ist sie sofort von allen anderen nahe verwandten Arten durch die Lage des Uncushöckers, die Form der Harpe und die Penis-Ausrüstung zu unterscheiden. Sie ist im System bei *Aut. hirsuta* Stgr. und *rasilis* Pglr., mit welchen sie namentlich den Höcker auf dem Uncus gemeinsam hat, einzureihen.

Westchinesisches Element (? Himalayanisch).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Autophila asiatica Stgr. (Taf. 13, Fig. 5)

(Stett. ent. Z., 1888, p. 63)

Mehrere Exemplare beider Geschlechter, Mien-Shan (Shansi), 1500—2000 m, VI. 1937.

Genitalarmatur: (Taf. 14, Fig. 2)

Unterscheidet sich von jener von *diludica* Hb. (Taf. II, Fig. 1) durch die Form der Harpe und die Extremität des Penis, die in einer Art Schnabel endet. Zwischen Rumänien und China ist keine Variation festzustellen.

Neu für China.

Vorderasiatisch-mediterran und zentralasiatisch, von Rumänien über ganz Kleinasien, Persien, Turkestan bis nach Nordchina.

Cheirophanes n. Subgen.

Unterscheidet sich von *Autophila* Hb. sensu stricto hauptsächlich durch die Genitalarmatur, indem die Harpe am Ende so gegabelt ist, daß sie grob wie der ausgestreckte Daumen und Zeigefinger einer Hand aussieht. Diese Bildung ist sehr einheitlich und kommt bei 14 Arten vor. Ferner durch den oberen Rand des Sacculus, der kein Anhängsel aufweist. Die Peniculi fehlen vollständig, Tegumen ohne appendix dorsalis. Penis relativ kurz und dick, seine Ausrüstung besteht aus einer Anzahl dicker Cornuti in der Mitte auf der Vesica und der Sinus Penis, beim Ostium ductus ejaculatorii, ist stets stark chitinisiert und endet in einem oder mehreren ebenfalls stark chitinisierten Zähnen oder Spitzen. Außerdem ist das Aussehen der Arten dieser Gruppe durch deren breitere Vorderflügel und ihr Zeichnungsmuster sofort von jenem der Arten der *dilucida*-Gruppe zu unterscheiden. Die Untergattung *Cheirophanes* enthält folgende Arten: *cataphanes* Hb., *anaphanes* Brsn., *maculifera* Stgr., *myriospea* Brsn., *maura* Stgr. (*roseata* Stgr.), *cymaenotaenia* Brsn., *pauli* Brsn., *ligaminosa* Ev., *plattneri* n. sp., *eremocharis* Brsn., *inconspicua* Butl. (*praeligaminosa* Stgr.), *chamaephanes* Brsn., *tetrastigma* Brsn., *tancréi* Brsn. und *gracilis* Stgr.

Subgenerotype: *Autophila ligaminosa* Ev. (Taf. 14, Fig. 3).

Autophila (Cheirophanes) inconspicua Butl. (Taf. 13, Fig. 2, 4, 6)

(Trans. ent. Soc., 1889, p. 191)

(= *praeligaminosa* Stgr.)

Zahlreiche Exemplare beider Geschlechter: Lungtan bei Nanking (Kiangsu), VI., VII., X. 1933. Diese Exemplare sind von der Nominatform aus Japan kaum zu unterscheiden, vielleicht sind sie etwas kleiner und weniger dunkel.

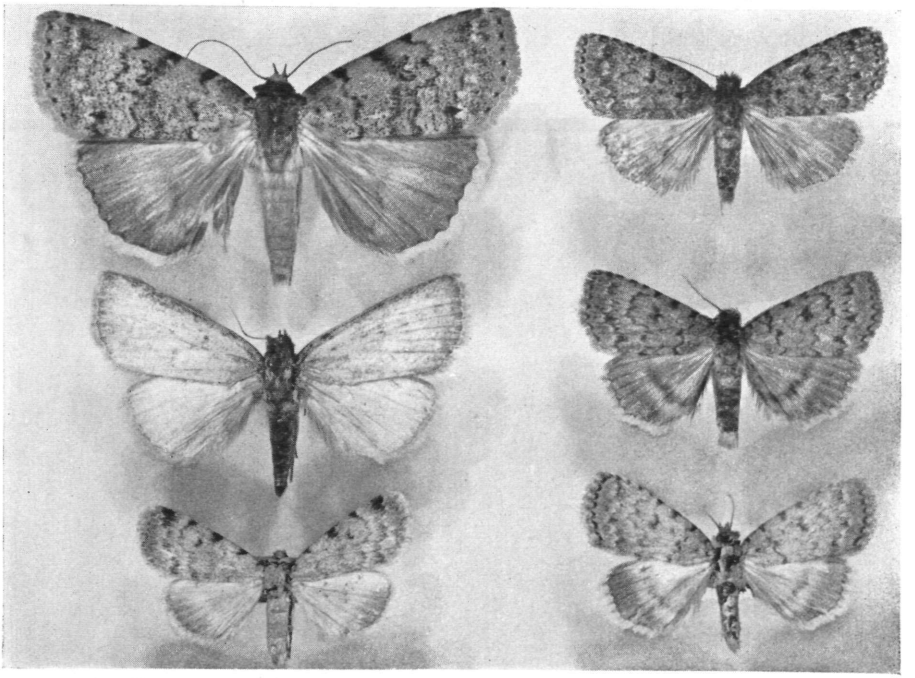
Ost-tien-mu-shan, 1500 m, Mai 1931, 1 ♀. Der Nominatform gleich.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

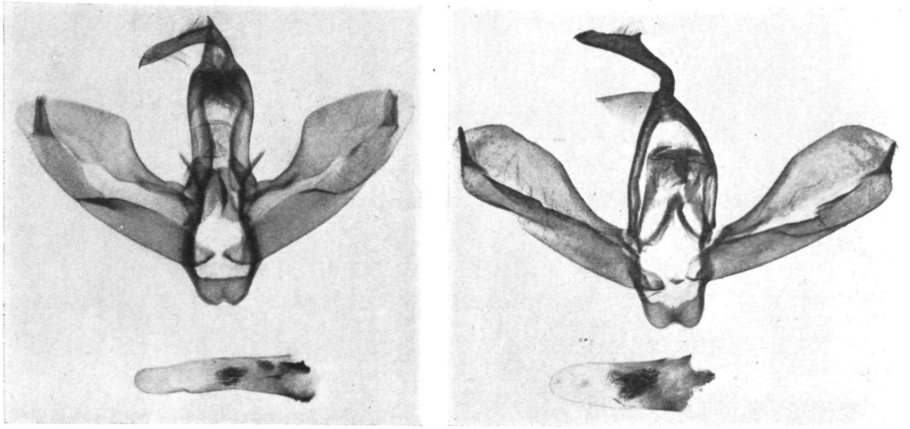
Zum Aufsatz:

Boursin: „Die Apopestes Hb.- und Autophila Hb.-Arten aus Dr. h. c. H. Hönes China-Ausbeuten."

1 2 3 4 5 6



7 8



Phot. Anton u. Testout.

Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes und im Text desselben.

DRUCK: CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN

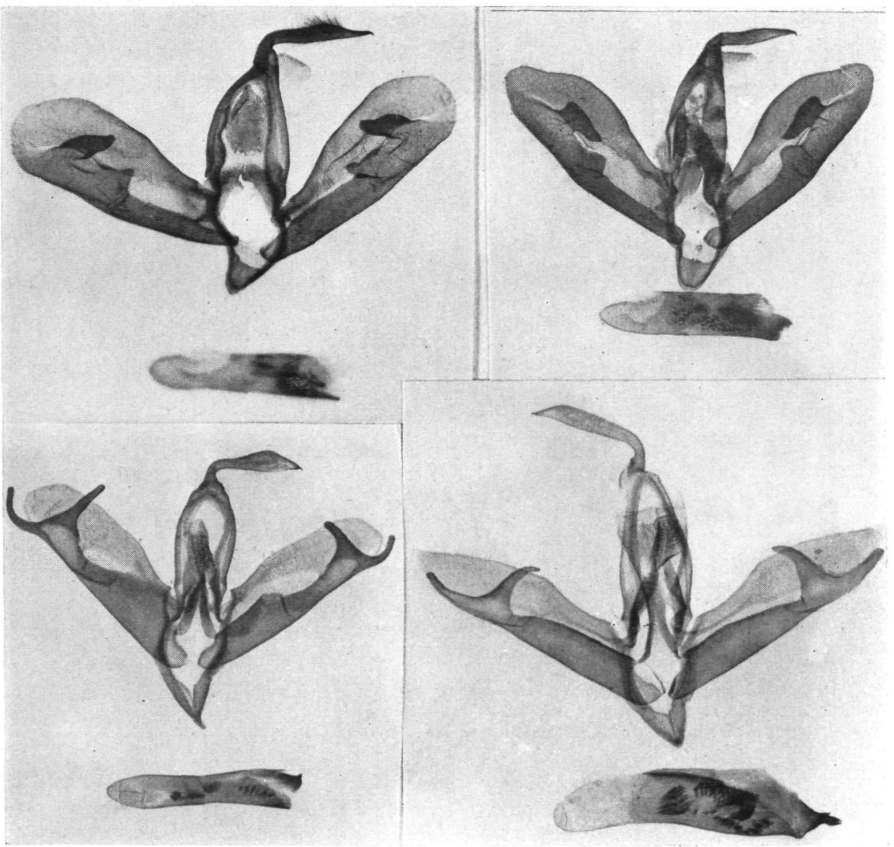
©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zum Aufsatz:

Boursin: „Die Apopestes Hb.- und Autophila Hb.-Arten aus Dr. h. c. H. Hönes China-Ausbeuten."

1 2

3 4



Phot. Testout.

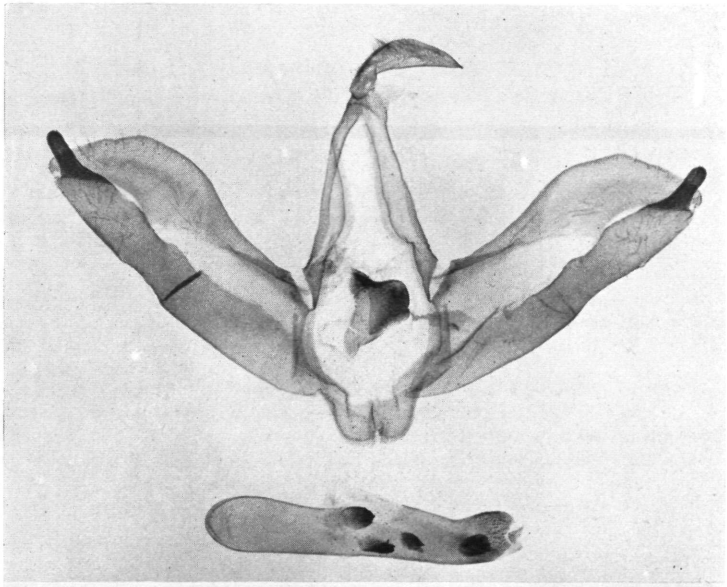
Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes und im Text desselben.

DRUCK: CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN

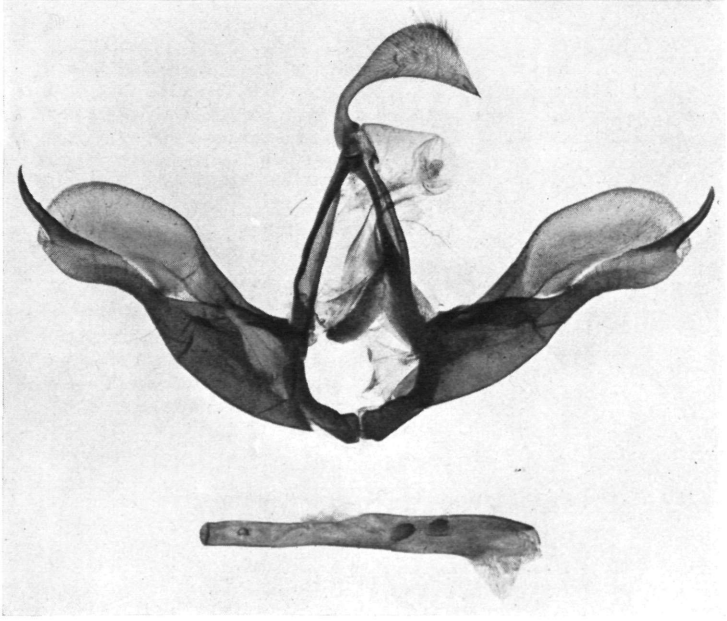
©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zum Aufsatz:

Boursin: „Die Apopestes Hb.- und Autophila Hb.-Arten aus Dr. h. c. H. Hönes China-Ausbeuten."



1



2

Phot. Testout.

Tafelerklärung am Schluß des Aufsatzes und im Text desselben.

DRUCK: CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Autophila inconspicua Butl. ***cataphanoides*** **n. ssp.** (Taf. 13, Fig. 6) (♀, Allotype).

Unterscheidet sich von der Nominatform in der Größe (*inconspicua* 42/46 mm, *cataphanoides* 37/39 mm) und in der Färbung derart, daß sie täuschend ähnlich an *Aut. cataphanes* Hb. erinnert. Die Grundfarbe ist fast so gelblich wie bei dieser Art.

Holotype: 1 ♂, Chengchow (Honan) 18. III. 1934. Allotype: 1 ♀, Tapaishan im Tsinling (Süd-Shensi), 1700 m, 25. VII. 1935. Paratypen: mehrere Exemplare beider Geschlechter, Tai-shan (Shantung), V., VI., VIII., X. 1934.

Bei diesen verschiedenen Fundorten bleibt die Genitalarmatur dieselbe. Pazifisch-paläarktisch.

Schrifttum.

Boursin, Neue paläarktische Arten und Formen mit besonderer Berücksichtigung der Gattung Autophila Hb. in „Mitt. Münch. Ent. Ges.", XXX, II, 1940, pp. 514/533.

— Über zwei Autophila-Arten aus den Brandtschen Ausbeuten in Süd- und Ost-Iran, in dieser Zeitschrift, 32. Jg., 1947, pp. 142/148, Taf. 8—10.

Warnecke G., Über die taxonomische Bedeutung der Genitalarmatur der Lepidopteren, in „Verhandl. des VII. intern. Kongresses für Entomologie", Berlin 1939, Bd. I, pp. 461/481, Taf. 27.

Tafelerklärung.

Tafel 13

Fig. 1. *Apopestes koreana* Herz, ♀, Li-kiang, Nord-Yünnan.
Fig. 2. *Autophila* (*Cheirophanes*) *inconspicua* Butl., ♀, Choji (Japan)
Fig. 3. *Autophila horrida* n. sp., ♀, Allotype, Batang.
Fig. 4. *Autophila* (*Cheirophanes*) *inconspicua* Butl., ♀, Lungtan (Kiangsu).
Fig. 5. *Autophila asiatica* Stgr., ♀, Mien-shan (Shansi).
Fig. 6. *Autophila* (*Cheirophanes*) *inconspicua* Butl., *cataphanoides* n. ssp., ♀, Allotype, Tapai-shan im Tsinling (Süd-Shensi).
Männliche Genitalarmaturen (× 10) von:
Fig. 7. *Aut. horrida* n. sp.
Fig. 8. *Aut. hirsu a* Stgr., Stelvio.

Tafel 14

Männliche Genitalarmaturen (× 10) von:
Fig. 1. *Autophila dilucida* Hb.
Fig. 2. *Aut. asiatica* Stgr.
Fig. 3. *Aut.* (*Cheirophanes*) *ligaminosa* Ev.
Fig. 4. *Aut.* (*Cheirophanes*) *inconspicua* Butl.

Tafel 15

Männliche Genitalarmaturen (× 10) von:
Fig. 1. *Apopestes spectrum* Esp.
Fig. 2. *Ap. koreana* Herz.

Die sehr guten Aufnahmen der Falter stammen von Herrn Dr. Anton, vom Zool. Institut in Köln, und die der Genital-Mikrophotos von meinem verstorbenen Kollegen und Freunde H. Testout in Lyon.

Anschrift des Verfassers: Paris V-ième, 11, rue des Ecoles.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: Die Apopestes Hb.- und Autophila Hb.-Arten aus Dr. h. c. H. HöneÂ's China-Ausbeuten (Beitrag zur Fauna Sinica). (Beiträge zur' Kenntnis der "Agrotidae-Trifinae" LXXI/71). 164-171